

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 26.

Montags, den 26. Januar.

1835.

### Kunst und Freiheit.

(Beschluß.)

Rom war niemals ein günstiger Boden für die Kunst. Seine Dichter strahlten nur im erborgten Lichte. Daß die Zeit derselben, mit dem Untergange der republikanischen Form, oder vielmehr mit der Alleinherrschaft Augusts zusammenfiel, findet nur darin seinen Grund, daß dieß die Zeit war, wo die Römer aufhörten zu erobern und anfangen, das Eroberte zu benutzen. Horaz und Virgil würden auch gesungen haben, wenn Pompejus oder Brutus siegte. Auch diese Meister, wie Livius, und später Tacitus, Seneca und Lucian, haben ihren Geist, der am griechischen Feuer entzündet war, durch römische Freiheit gestählt, und die bewundernswürdigsten Stellen ihrer Werke sind wehmüthige Nachklänge der früheren Größe. Freilich die Muse Ovids ist keine Tochter der Freiheit; sie ist eine coquetirende Hofdame. Aber würde sie ihre Grazien nicht in reinerer Schönheit entfaltet haben, wenn sie am Busen der Natur und der Freiheit erzogen worden wäre? Nur darin mag der Untergang römischer Freiheit die Kunst begünstigt haben, daß die edelsten Geister in ihren freien Regionen einen Trost suchten für den Unmuth, mit dem sie die Knechtschaft trugen. Auch wurden Virgil und Horaz nicht deshalb Dichter, weil Mäcen sie beschützte, sondern er schützte sie, weil sie Dichter waren. Endlich ist es nur eine oberflächliche Anschauung, die von August den Untergang der römischen Freiheit datirt, der doch lange vorher begonnen war und lange nachher erst vollendet wurde. Damals fand kaum ein Wechsel der Form statt und das kann keinen so tiefen Einfluß auf das Volksleben gehabt haben.

In Italien ferner soll die Kunst erwacht seyn, als die Medicis sie bezahlten und weil sie dieß thaten?

Hat es nicht vor den Medicis und nach ihnen kunstliebende Fürsten in Italien gegeben? Warum erlosch das Feuer so bald, daß die großen Schöpfungen erzeugte, auf die Italien stolz ist? Ist Petrarca, dieser begeisterte Freund der Freiheit und des Nationalruhmes, ist der göttliche Dante an Höfen und durch Fürstengunst, oder sind sie auch nur im Schooße der Ruhe und fern von Kriegen und Parteien geworden was sie waren? Wahrlich es bedarf nur einiger Kenntniß des damaligen italienischen Volkslebens, um zu erkennen, daß die Dichter und Künstler jener Tage ihre Größe der freien Bewegung im Leben, der unendlichen Mannigfaltigkeit der Zustände, dem Wettstreit ihrer Staaten und dem raschen, wechselnden Treiben des Volkslebens verdankten. Und gerade im Künstlerleben bestand die Freiheit, die anderwärts schon beengt ward, zuletzt noch in vollster Kraft. Der Künstler trotzte den Großen der Erde und sein Talent gab ihm einen Freibrief, der durch alle Länder galt und selbst vor dem Gesetze schützte. Das Leben war noch poetisch, und erst als es völlig zur Prosa herabsank, ist auch die Kunst entwichen oder zum schwachen Nachhall des Verklungenen geworden. Daß jene Künstler Alles seyn mußten und seyn konnten: Staatsmänner, Hofleute, stimmberichtigte Bürger in den Häusern der Stadt, Kriegsmänner, Kaufleute, Aerzte und was sonst noch, daher kommt es eben, daß ihre Charakter und ihre Werke so aus dem Ganzen, so großartig aufgefaßt, so allseitig durchgearbeitet wurden.

Endlich die Fronde und Ludwigs XIV. Zeitalter! Nun die Kämpfe der Fronde waren nicht Kämpfe der Freiheit, sondern die letzten Zuckungen eines rohen und ausgearteten Aristokratismus. Mit ihrer Beendigung steht das Erwachen der eleganten Literatur nicht so fern in Verbindung, als nun die Omnipos-

tenz der Staatsgewalt an die Stelle der Zügellosigkeit des Adels trat, sondern nur, weil unter dem Schutze des Hofes der Sinn für feinere Vergnügungen sich entfaltete, der der sinnlichen Entartung wenigstens den Schleier des Schönen anzuhängen liebte. Uebrigens ist Corneille älter als diese Zeit; Moliere würde in jedem Jahrhundert gegläntzt haben; Lafontaine ward vom Hofe vernachlässigt; Rousseau war der gesellschaftlichen Ordnung feind; und wenn Boileau und Voltaire recht eigentlich Kinder jener Zeit waren, so muß man es nur beklagen, daß so reiche Geister durch den Schimmer eines blendenden Irrlichts verlockt wurden. Mehr als der Hof und die Staatsform begünstigte jene Männer das Uebergewicht der französischen Sprache durch ganz Europa, das freie, oft sehr willkürliche und ungeordnete Treiben in ihren Kreisen, und das Talent, bei einigem Glücke, das sichere Mittel war, sich zu Ansehen und Einkommen aufzuschwingen und vor den Uebeln jener Zeit und dem Drucke der Gesellschaft zu schützen.

Warum endlich übersieht man die vielen, zum Theil schon ange deuteten, entgegengesetzten Erfahrungen? Die ganze Entstehung der Geschichte der Volkspoesie, dieser schönsten Blüthe der Menschennatur. Die großen Bauwerke, welche die Gottesfurcht und der Bürgersinn der freien Städte des Mittelalters errichtete; die Bildsäulen und Gemälde, mit denen freie Privatkraft Kirchen und Capellen schmückte; die kühnen Forschungen einsamer und verfolgter Denker, welche die Welt umgestaltet haben? Das Alles ist mitten unter den Stürmen eines ungeordneten und rastlos erschütterten Staatslebens gereift. Die englische Literatur ist die Tochter der Freiheit und des freien Volksthumes, und wenn sie mächtig gefördert wird durch die großartigen Institutionen, welche dem Talente einen würdigen Lohn in einer sorglosen Lage bereiten, so sind doch auch diese von einer wilden Vorzeit gegründet worden. Die deutsche Dichtkunst ist von keinem Mäcen beschützt, sie ist lange von den Großen verachtet worden; sie wurde kräftig gefördert von dem Geiste behaglicher Willkür, der noch im vorigen Jahrhundert die mittleren Kreise des Privatlebens beherrschte; zuweilen merkt man es ihnen freilich an, daß ihre Meister den Blick von dem Leben hinweg in das Reich der Ideale zu wenden genöthigt waren; die großen Leistungen unseres Volkes in jedem Gebiete des

Wissens verdanken wir meist der gesicherten Freiheit und den deutschen Hochschulen.

Kunst und Wissenschaft werden unter dem Schutze bürgerlicher und politischer Freiheit am Freudigsten aufblühen; sie können, auch nach dem Sturze der politischen Freiheit, gedeihen, wenn dieses Ereigniß auf die inneren und niederen Kreise des Lebens noch nicht fortgewirkt hat, das Volksthum sich noch rüstig bewegt und wenigstens die Jünger der Kunst von dem Drucke des Lebens nicht berührt werden. In Tagen großer Gährungen können sie verstummen, aber die Geister reifen dabei zu desto höheren Leistungen. Nur unter gespannten, engherzigen Verhältnissen müssen sie schmachvoll verkümmern.

#### Concert von Madame Schmidt.

Wie die Direction des Gewandhausconcertes für das Fortblühen eines der berühmtesten musikalischen Institute stets die lebhafteste Sorge getragen, so ist sie auch im vorigem Jahre darauf bedacht gewesen, es zum höchsten Glanze zu erheben und sich durch das Engagement einer so vorzüglichen Sängerin, wie Mad. Schmidt, den Dank des Publicums zu erwerben. Alternirend, oder vereint im Ensemble, sehen wir nun zwei Künstlerinnen wetteifern, deren jede ihre eigenthümliche Palme verdient. Und wie die Concerte unserer geachteten Grabau immer die lebhafteste Theilnahme fanden, so darf sich wohl auch das schöne Talent der Mad. Schmidt eine ungewöhnliche Zahl von Zuhörern versprechen, und um so mehr, da sich das von ihr angekündigte Concert durch die Wahl höchst beliebter und interessanter Piecen auszeichnet.

Zu Anfang tritt uns gleich Mendelssohn's herrliche Overture zu dem Sommernachts Traum entgegen; es folgt eine Scene und Arie aus Oberon, von Weber, gesungen von Mad. Schmidt. Ein Concertante von Spohr für zwei Violinen wird dadurch ein besonderes Interesse gewinnen, daß sich zwei vorzügliche Schüler von Spohr, Herr Musikdirector Schmidt und Herr Winter, zu dessen Vortrage vereinigen werden. Ein schönes Terzett aus Marschner's Wampyr, vorgetragen von der Concertgeberin, Herrn Bode und Schmidt wird den ersten Theil beschließen. Der zweite beginnt mit einer Overture des Herrn Musikdirector Schmidt. Dann werden

wir Mattheson's schönes Lied: „An die Entfernte“, von der Concertgeberin hören. Hierauf wird uns der höchst gediegene Violinspieler, Herr Musikdirector Schmidt, durch den Vortrag eines Potpourri's für Violine, von eigener Composition, erfreuen. Mit einem herrlichen Duett aus Rossini's Semiramis, das unsre zwei geachteten Concertsängerinnen, Fräul. Grabau und Mad. Schmidt, vereint vortragen, wird das Concert beschließen.

Gewiß wird ein Abend, der so reichen und mannigfaltigen Kunstgenuß bietet, die Freunde der Musik in großer Zahl versammeln, und das Bestreben der beliebten Concertgeberin auf das Schönste lohnen.

### Andeuten. Linné's Rache.

Der berühmte Naturforscher Linné hatte, wie alle großen Männer, Feinde und Feinde, die er indes in der Regel nur mit Verachtung strafte, ohne auf ihre Angriffe etwas zu erwidern. Einer seiner bittersten Gegner war Browall, gegen Linné ein unbedeutendes Licht. Anfangs pflegte dieser sehr kriechend gegen den großen Naturkundiger zu seyn, weshalb dieser eine Pflanze, die er neu entdeckte, mit dem Namen Browallia demissa (die bescheidene) belegte. Später indes wurde Browall Bischof von Abo und glaubte nun gegen Linné den Vornehmen spielen zu können. Dieser rächte sich dafür dadurch, daß er eine zweite Species der neuentdeckten Pflanze Browallia exaltata (die erhöhte) nannte. Browall wurde darüber sehr erzürnt und schrieb eine heftige Schrift gegen Linné. Dieser ließ sich indes dadurch nicht irritiren, sondern begnügte sich damit, als er

späterhin noch eine dritte Species der Browallia entdeckte, sie Browallia alienata (die abgeneigte) zu nennen.

Der Dichter Kabelais ließ sich auf seinem Sterbebette einen Domino, wie man sie auf Maskeraden zu tragen pflegt, holen und zog ihn an. „Über um's Himmels willen“, sagte einer seiner anwesenden Freunde, „wie können Sie in Ihrer Todesstunde sich mit einer solchen Vermummung umgeben?“ „Wissen Sie nicht“, erwiderte Kabelais, „daß die Schrift sagt: beati qui in domino moriuntur. (Selig sind, die in dem Herrn sterben.“

### Witterungs-Beobachtungen vom 18. bis 24. Januar 1835.

(Thermometer frei im Schatten.)

Jan.	Barom. d. 10° + R. Stunde.	Therm. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
18.	Morg. 8	27. 10—	+ 0,6	WWN	heiter.
	Nachm. 2	— 10,1	+ 0,4	WWN	bewölkt.
	Abds. 10	— 10,4	— 1,7	O.	gestirnt.
19.	Morg. 8	— 5,8	+ 1,6	SO.	trübe.
	Nachm. 2	— 4—	+ 3,5	S.	Regen.
	Abds. 10	— 4—	+ 4,3	SW.	trübe.
20.	Morg. 8	— 5—	+ 4,5	SW.	trübe feucht.
	Nachm. 2	— 5,8	+ 4,6	SW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 7,2	+ 1,7	SW.	trübe windig.
21.	Morg. 8	— 9,9	+ 0,7	NNO.	Schnee.
	Nachm. 2	— 11,9	+ 1,2	NNO.	Schneeflocken.
	Abds. 10	28. 0,3	— 1—	NNW.	trübe windig.
22.	Morg. 8	— 1—	— 2,3	NNW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 1,5	— 0,7	NNW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 2,1	— 4—	WWS.	heiter.
23.	Morg. 8	— 3—	— 6,5	N.	heiter.
	Nachm. 2	— 3—	— 3,7	S.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 2,7	— 2,6	SSW.	gestirnt.
24.	Morg. 8	— 1,6	— 2,8	SSW.	heiter, windig.
	Nachm. 2	27. 11,9	+ 1—	SSW.	bewölkt, windig.
	Abds. 10	28—	+ 1,2	SW.	trübe.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

**Freiwillige Subhastation.** Von dem Großprobstei-Gericht der Universität Leipzig soll das zu Johann August Langens, weil. Nachbars und Gutsbesizers zu Merkwitz Nachlaß gehörende, unter Nr. 5 des Brandcatasters daselbst belegene, von den Dorfgerichtspersonen ohne Abrechnung der Abgaben auf 6081 Thlr. 21 Gr. gewürderte Gut an Haus, Hof, Wirtschaft's-Gebäuden, Garten, Feld, Wiesen und Holz auf Antrag der Erben Frau Erdmuthen verw. Lange geb. Kayser und Cons. der Erbtheilung halber freiwillig zum öffentlichen Verkauf gebracht und dem Meistbietenden in dem den neunten März 1835 dazu anberaumten Termine zugeschlagen werden.

Indem daher dieses Gut hiermit öffentlich feilgeboten wird, werden alle diejenigen, welche dasselbe unter den festgesetzten Bedingungen zu ersehen gesonnen sind, aufgefordert, nurgedachten Tags, wenn nicht früher, bis Mittags um 12 Uhr an Großprobstei-Gerichtsstelle alhier sich zu melden, und ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun, auch zu gewärtigen, daß Mittags um 12 Uhr mit der Subhastation des Langenschen Guts nebst Zubehör verfahren und dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird. Das Verzeichniß der Abgaben und die Zahlungstermine nebst einer Beschreibung des Guts kann aus dem in Merkwitz im Gasthose aufgehängenden Patente und an Gerichtsstelle aus den Acten erschen werden. Sign. Leipzig, den 22. December 1834.

Das Großprobstei-Gericht der Universität daselbst.  
C. C. Virus, Gerichts-Actuar.

**Subhastation.** Die beiden von dem verstorbenen Fleischauger-Obermeister Herrn Schöpff hinterlassenen, an der Quer- und neuen Johannisgasse belegenen, mit Nr. 1189 und 1197 bezeichneten Häuser werden der Erbtheilung halber bei dem Wohlbl. Stadtgericht alhier subhastirt. Beide Häuser befinden sich in gutem Stande, in denen keine Reparatur verabsäumt worden. Das sub No. 1189 ist von dem Verstorbenen neu erbaut, hat im Erdgeschoße eine große Niederlage mit einem Thorwege, kann daher leicht zu einer Werkstelle, die viel Raum erfordert, eingerichtet werden. Herr Solbrig, in Nr. 1190 wohnhaft, wird Kaufliebhabern auf Anfragen weitere mündliche Auskunft erteilen. Das Haus sub No. 1189 wird den 29. d. M., das sub No. 1197 den 2. Februar d. J. subhastirt. Leipzig, den 20. Januar 1835.

Die Schöpff'schen Erben und Cons.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 27. Januar: Die Advocaten, Schauspiel von Iffland. — Herr Ball den Advocat Wellenberger als Gast.

### Zweiter Theil

der

### malerischen Reise um die Welt zur See und zu Lande,

wird dem Wunsche des verehrten Publicums zu Folge noch einige Zeit zu sehen bleiben, als: Moskau, wie es noch nie gezeichnet, vom Thurm im Kremlin, wo man 300 Kirchen, theils mit goldnen Kuppeln und die 6 Meilen große Stadt übersieht.

Hamburg mit dessen Seehafen. Antwerpen. Brüssel. Paris. Die Schweiz. Der Tunnel. Die Kirche Maria Maggiore in Rom. Die Krönung des Königs Ferdinand von Ungarn. Der Tempel zu Delhi in Ostindien, mit vielen Einwohnern.

Schauplatz: Reichstraße. Von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Eintrittspreis

**4 Groschen.**

Cornelius Suhr, aus Hamburg.

### Concert-Anzeige.

Heute, den 26. Januar, wird Unterzeichnete die Ehre haben, daß ihr bewilligte Benefizconcert im Saale des Gewandhauses zu geben, in welchem folgende Stücke aufgeführt werden. Erster Theil: 1) Ouverture zum Sommernachtstraum, von E. Mendelssohn-Bartholdy. 2) Große Scene und Arie aus Oberon, von C. M. v. Weber, gesungen von der Concertgeberin. 3) Concertante für zwei Violinen, von Spohr, gespielt von Herrn Winter und Georg Schmidt. 4) Terzett aus dem Vampyr, von Marschner, gesungen von der Concertgeberin und den Herren Schmidt und Bode. Zweiter Theil: 5) Concert-Ouverture, von Georg Schmidt. 6) Lied von Matthison, comp. von Julie Bürde, gesungen von der Concertgeberin. 7) Potpourri für die Violine, componirt und gespielt von Georg Schmidt. 8) Duett aus Semiramide, von Rossini, gesungen von Fräulein Grabau und Johanna Schmidt.

Eintrittsbillets à 16 Gr., sind in den Musikhandlungen der Herren Wilh. Härtel, Friedr. Hofmeister und Probst-Kistner zu bekommen.

Der Anfang ist halb 7 Uhr.

Johanna Schmidt.

### Musikaufführung.

Montag, den 2. Febr., wird Unterzeichneter das von ihm in Musik gesetzte historisch-romantische Drama: Konradin von Schwaben, Dichtung von Karoline Leonhardt, im Gewandhaussaale auführen. Das Nähere durch diese Blätter und die Anschlagzettel.

Carl Eduard Hering, Fleischergasse Nr. 245, eine Treppe hoch.

\* \* Heute ist Versammlung der deutschen Gesellschaft. — Vorlesung: Wieland; der Dädalus der Deutschen.

### Der Psychometer

ist täglich in den Abendstunden, von 4 Uhr an, Reichstraße, im goldnen Hut, 3 Treppen hoch, zu sehen.

W. F. Mehlhos, Grimm-Gasse, unter dem Paulino, empfiehlt Porzellanaffen von 1½ Gr. bis 3 Thlr. das Stück.

Empfehlung. Weiße und bunte Glage-Handschuhe, Tricot, seidne, weiße und bunte von allen Farben, werden zum Waschen angenommen im Schuhmachergäßchen Nr. 567, unter Herrn Seidels Hause im Puhgewölbe.

Empfehlung. Ich empfehle mein wieder bestens sortirtes Lager des bekannten festen dreibrähtigen Nähzwirns, den Strähn zu Vier Groschen.

J. C. Richter,  
auf der Berbergasse, im Gewölbe, der goldnen Sonne gegenüber.

Empfehlung. Allen meinen Geschäfts- und Handelsfreunden empfehle ich meine Peitschenfabrik in den bekannten Sorten aufs Neue mit der ergebensten Bitte, alle in unsere Geschäftsverbindung zu bewirkende Zahlung direct an mich selbst unter beibemerktter Adresse einzusenden, wogegen ich sofort eigenhändige Quittung ertheilen, niemals aber eine von anderer Hand gestellte anerkennen werde. Leipzig, den 17. Januar 1835.

Friedrich Wilh. Regber, Riemermeister, Petersstraße Nr. 55.

## A n z e i g e .

Um mein Lager für nächstes Frühjahr gehörig zu lichten, habe ich den größten Theil der fast durchgehends neuen Modeartikel bedeutend in den Preisen herabgesetzt, und verkaufe solche von heute an weit unter dem Einkauf. Zur Ueberzeugung desselben und zum Abkauf lade ich demnach hiermit höflichst ein.

Den 20. Januar 1835.

August Hanold,  
Mode- u. Ausschnittwaaren-Handlung, Markt, Stieglitzens Hof Nr. 172.

## A n z e i g e .

Daß ich den Verlag des beliebten Bieres der Brauerei zu Podelwitz übernommen habe, mache ich hiermit dem desfallig konsumirenden Publico, unter Zusicherung bester Bedienung, ergebenst bekannt. Meine Wohnung ist auf der Johannisgasse Nr. 1267, Herrn Kunzens Haus, wo in außergewöhnlichen Fällen Bestellungen, Aufträge und Befehle gefälligst entgegengenommen werden.

Friedrich Huhn, Bierverleger.

Anzeige. Ein Magister und Candidat der Theologie, welcher in mehreren Familien Privatunterricht giebt, wünscht noch einigen Knaben und Mädchen, die noch keine öffentliche Schule besuchen, den Unterricht und die Bildung zu ertheilen, welche unsere Zeit erfordert; Andere aber, die bereits Schulunterricht genießen, durch Revidiren ihrer Arbeiten und erlaubte Nachhilfe bei denselben in ihrem Wissen und Erkennen weiter zu führen. Darauf reflectirende Aeltern werden höflichst ersucht, ihre resp. Adressen sub. O. O. bei dem Herrn Mag. Meißner, Prediger an der Neukirche, niederzulegen, welcher denselben weitere Auskunft ertheilen wird. Leipzig, den 19. Januar 1835.

Mein antiquarisches Lager befindet sich jetzt in meiner Wohnung,

Nr. 251, 3 Treppen hoch (am neuen Kirchhofe, in der Nähe der neuen Pforte).

Dies zur Nachricht für alle diejenigen, welche mich auch fernerhin in diesem Geschäfte beehren wollen. Mehrere Werke in Folio und Quarto verkaufe ich wegen Mangel an Platz zu den möglichst billigsten Preisen. Eine Partie Schulbücher pr. Stück 4-8 Gr. Ferner ist bei mir zu haben: Aug. v. Koberg, Ausbruch der Verzweiflung, nebst einem Seitenstück, 1 Gr. Der Freund des Gesanges (als wohlfeilstes Liederbuch; es enthält derselbe 729 Gesänge) herabgesetzter Preis für zwei Bände: 12 Gr.

Leipzig, den 25. Januar 1835.

G. H. Schröter, Antiquar.

Verkauf. Beste gebackne Saalpfannen à Pfund 1 Gr.  
Braunen und weißen deutschen Sago à Pfd. 24 Gr.  
Braunschweiger Eichorien à Pfd. 1 Gr.  
empfehlen: C. H. Menß & Comp., Petersstraße Nr. 112.

**Präparirter Gerstenkaffee**

(von gespigter Gerste), ein gesundes, dem Kaffee an Wohlgeschmack gleichkommendes Surrogat, ist fortwährend frisch gebrannt zu haben bei **C. E. Bachmann, Peterstraße Nr. 29.**

**Verkauf.** Frischen Rheinlachs, große Fasanen, pommerische Gänsebrüste, Hamb. Rindfleisch, ungar. Rindszungen, große Lüneburger und Bremer Bricken, Astrach. Caviar, marin. Lachs und Kal, westphäl. Schinken, Braunschw. Cervelatwurst, Anchovis, Zeltower Rübchen, verkauft billig **J. E. Postel, Hallesche Gassen-Ecke Nr. 472.**

**Verkauf.** Frische Schellfische sind heute per Post wieder angekommen bei **Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.**

**Hausverkauf.** Mehrere massiv und gut gebaute Häuser in den allerbesten Meßlagen und auf den schönsten Straßen der Stadt, von 10.000 Thlr. an bis zu 80.000 Thlr., worunter sich zwei schöne Gartengrundstücke befinden, habe ich in Auftrag zum Verkauf erhalten. **Löfcher, Burgstraße Nr. 141.**

**Verkauf.** In einer lebhaften Mittelstadt des Königreichs Sachsen ist eine in bester Lage am Markte gelagene, seit einer Reihe von Jahren schwunghaft betriebene, mit guter Kundenschaft versehene Ausschneid- und Tuchhandlung, nebst einem massigen Wohnhause, sowohl beides zusammen, als auch jedes einzeln zu verpachten oder zu verkaufen. Reelle Käufer und Pachtliebhaber werden ersucht, sich, ohne Unterhändler, in portofreien Briefen oder mündlich zu melden bei **Joh. Gottfried Weidling in Grimma**, welcher die nöthigen Nachweisungen ertheilen wird.

**Verkauf.** Hellgrundige Mouffelin-Roben 2 Thlr. das Stück; engl. Merino's 3 $\frac{1}{2}$  Gr., grüne Gazeschleier 8 Gr., Crepp- und Gazeschärpen 24 und 30 Gr., gedruckte Thibet 8 Gr. die Elle, verkauft **J. H. Meyer.**

\* \* Auf der ersten Abtheilung des St. Johannis-Kirchhofes ist ein Schwibbogen zu verkaufen. Näheres bei **Gebrüder Erckel.**

**K. & M.** Unser Commissions Lager von

**Commoden-, Tisch- und Pianoforte-Decken**

in wollen Hochdruck und baumwollenen Damast ist wieder vollständig sortirt, und wir verkaufen solche zu den Fabrikpreisen von 16 Gr. bis 15 Thlr. pr. Stück.

**Krobisch & Meißner, Grimm. Gasse.**

In der Lampen- und Leuchter-Waaren-Fabrik  
von **Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig**,  
am Markte Nr. 2, im Thomä'schen Hause,  
sind Sinombra- und Milchglocken, Cylindergläser, Cylinderbürsten, Dochte, Dochtscheeren und Delkannen, zu allen Lampen passend, vorräthig.

Gesucht wird gegen erste Hypothek auf ein hiesiges Haus und 4 Procent Zinsen ein Capital von 5000 Thlr. Das Nähere hierüber wird mitgetheilt am neuen Kirchhofe Nr. 296, 2 Treppen hoch. Wegen Zahlung der Zinsen kann noch überdieß, auf Verlangen, besondere Sicherheit gewährt werden.

**Dienstanerbieten.** Ein Frauenzimmer in gesezten Jahren, von einer der ersten achtbarsten Familie hieselbst bestens empfohlen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort ein Unterkommen als Wirthschafterin in einer Familie, oder bei einzelnen Leuten, oder in einer Gastwirthschaft oder Restauration, auch würde dieselbe sich der Erziehung einiger Kinder unterziehen; sollte sich auch auswärts ein dergleichen Unterkommen darbieten, so würde dieselbe darauf reflectiren. Die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von **J. F. Schmidt, Brühl, rother Stiefel**, ist gern bereit, jede gewünschte Auskunft über solche zu ertheilen.

**Gesuch.** Ein hiesiger Bürger und bekannter junger Mann sucht für eine gute Brauerei den Bierverlag zu übernehmen. Das Nähere ertheilt Herr Schriftgießer Zanger in Reichels Garten, alter Hof.

Gesucht wird in eine Dampfbrennerei ein Brenner und haben sich brauchbare Subjecte in Briefen franco zu melden in der Meyer'schen Handlung, Thomasgäßchen Nr. 188.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen, welches etwas kochen und gut mit Kindern umgehen kann. Näheres Nr. 393, 3. Etage.

Gesucht wird sogleich ein reinliches und arbeitsames Dienstmädchen. Das Nähere auf der Reugasse Nr. 1193 parterre.

**Gesuch.** Ein junger Mann (unverheirathet und von guter Familie), welcher gut und correct schreibt und rechnet, sucht in irgend einem Fache (vielleicht Expedition, oder dem ähnlich) eine Stelle als Schreiber oder dergleichen, jedoch nicht als gewöhnlicher Markthelfer. Man bittet sich gefälligst schriftlich in der Expedition dieses Blattes, unter der Adresse N. N., zu melden.

**Gesuch.** Eine stille Familie wünscht künftige Ostern ein Logis zu beziehen, wo möglich in der Stadt, im Preise von 30—40 Thlr. Zu erfragen in Nr. 171 am Markte, im 2ten Hofe, eine Treppe hoch.

**Logisgesuch.** Auf nächste Ostern wird ein Familientogis von etwa 3 Stuben nebst Zubehör, und im Grimma'schen oder Petersviertel der Stadt gelegen, zu mietzen gesucht. Gefällige Anzeigen erbittet man sich, mit M. J. bezeichnet, durch die Expedition dieses Blattes.

**Logisgesuch.** Für einen einzelnen Herrn, welcher bloß Federarbeiten treibt, wird ein anständiges Logis gesucht. Adressen unter H. a. m. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesucht wird zu heute oder morgen früh für eine oder zwei Personen Extrapostgelegenheit nach Braunschweig. Näheres in der Katharinenstraße Nr. 363, beim Hausmann. Leipzig, den 26. Januar 1835.

**Vermiethung.** In der Schloßgasse Nr. 128 ist ein kleines Logis an ein Paar Leute zu vermietzen. Näheres daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermietzen ist zu Ostern d. J. ein freundliches Logis, bestehend aus Erkerstube, Schlafzimmer, Küche und Zubehör, vorzüglich für ein Paar stille Leute oder eine einzelne Dame passend. Näheres in der Schloßgasse Nr. 125, eine Treppe hoch.

### Echtes bairisches Bier,

welches ich heute von einem frischen Fasse zapfte, kann ich als vorzüglich empfehlen.

Leipzig, den 26. Januar 1835.

Schlippe, im schwarzen Bret.

**Einladung.** Heute, den 26. Januar, ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein Wahl, vorderes Brandvorwerk.

**Ergebenste Einladung.** Heute, den 26. Januar, lade ich alle meine Freunde zu Schweinsknochen mit Klößen höflichst ein. Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

### Verloren.

Es ist beim Tunnel-Maskenball im neuen Saale des Hotel de Pologne eine lange goldne Halskette verloren worden, woran das Schloß in Form eines Herzens gearbeitet ist. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe derselben in der Hainstraße Nr. 196 im Ausschnittgewölbe eine gute Belohnung.

Verloren wurde beim letzten Thé dansant in der Concordia ein goldner Ring mit Perlen garnirt, in der Mitte die Buchstaben A. S. Der Finder wird höflich gebeten, in der Expedition dieses Blattes anfragen zu lassen, wo er abzugeben ist.

Verloren wurde auf dem Maskenball des Tunnel ein batistmousselinenes gesticktes Schnupstuch, und ist gegen eine Belohnung abzugeben Windmühlengasse Nr. 859, im Gartengebäude eine Treppe hoch.

Verloren wurde den 24. d. von einem armen Märkten ein Geldbeutel mit 1 Thlr. 15 Gr. von der Reichstraße bis in die Grimma'sche Gasse. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde von einer Dame auf dem Balle der Concordia am 21. d. ein kleiner Bronze-Blumenhalter mit einem kleinen Bouquet gemachter Blumen. Es wurde derselbe von einem Herrn auf dem Balle bereits gefunden, und bittet man um gefällige Rückgabe Nr. 386, 2te Etage.

**Hilferuf Unglücklicher.** Am 16. Januar Abends gegen 8 Uhr traf den hiesigen Ort das große Unglück, daß in Zeit von kaum einer halben Stunde 20 Baustätten, darunter Pfarre und Schule, von den Flammen in einen Aschenhaufen verwandelt wurden. Die Gluth wurde bei heftigem Winde zu einem so hohen Grade gesteigert, daß die Unglücklichen nur wenig von ihren Habseligkeiten retten konnten, und daher von den unentbehrlichsten Bedürfnissen für sich und ihr Vieh entblößt sind, was in dieser Jahreszeit um so drückender ist. Ihre Noth bedarf weiter keiner Schilderung. Einesunterzeichneter bittet edle Menschenfreunde, sich der Hilfsbedürftigen liebreich anzunehmen und die eingehenden milden Gaben, welche gewissenhaft vertheilt und worüber zu seiner Zeit mit dem innigsten Danke Rechnung abgelegt werden soll, entweder an ihn selbst, oder an Herrn M. A. B. Reichenbach (neuer Kirchhof Nr. 259), oder an den Herrn Rechtsbibliothekar Ehrenau (Quergasse Nr. 1215), einzusenden.

Kupperdorf im Amtsbezirke Borna, den 20. Januar 1835.

Jungbans, Pfarrer daselbst.

**Dank.** Den Herren Officieren und Gardisten, den treuen Freunden und Kameraden unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers J. G. Gustav Gensch müssen wir, tiefgerührt und durchdrungen von den außerordentlichsten und sprechendsten Beweisen ihrer innig thätigen Liebe und Freundschaft, unsern tiefgefühlten Dank, der nur mit unserm Leben enden wird, darbringen. — Denn in dieser Begleitung des Hingeschiedenen zu seiner letzten Ruhestätte gaben sie ja den sprechendsten Beweis, daß sich ihre Freundschaft eben so treugemeint, aufrichtig und tiefgeföhlt noch am Sarge aussprach, wie sie es so oft im Leben gethan hatte. Leipzig, den 25. Januar.

Die Hinterbliebenen.

### Thorzettel vom 25. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**Crimm'sches Thor.**

Hr. Kammerjunker v. Wiederheim, von Klipschen, in St. Hamburg.

Hr. Rfm. Adelt, v. Mogdeburg, im Hotel de Russie.

Auf der Frankfurter Giltpost: Hr. Poststr. Teicher, v. Zwickau, in St. Berlin.

Die Dresdner reitende Post.

**Halle'sches Thor.**

Die Braunschweiger Post, 12 Uhr.

Die Hamburger Giltpost, um 4 Uhr.

**Kanstädter Thor.**

Hr. Hblgkreif. Schmidt, v. Bremen, im Kranich.

Hr. Rfm. Brauns, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Hr. Def.-Commiff. Lang, v. Merseburg, u. Hr. Justiz-Commiff. Lindau, v. Raumburg, im Hotel de Pologne.

**Peterssthor.**

Hrn. Rfl. Ferrari u. Primavessi, v. hier, v. Mailand zurück.

Hrn. Rfl. Leske u. Schole, v. Meerane, passiren durch.

Hr. Rittmstr. v. Beulwitz, v. Gera, im bl. Roß.

**Hospitalthor.**

Auf der Dresdner Giltpost, um 7 Uhr: Hr. Rfm. Brandt, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Apotheker Müller, v. Waldheim, unbest., Hr. Rfm. Krause, v. Dresden, u. Hr. Hblgkreif. Frauenholz, v. Bayreuth, pass. durch.

Hrn. Fabr. Märkel u. Volk, v. Altendorf u. Schopau, u. Hr. Fabr. Kaulvers u. Wild, v. Chemnitz, im gold. Ringe.

Die Chemnitzer Giltpost, um 5 Uhr.

Auf der Freiburger fahrenden Post, um 6 Uhr: Hr. Cand. Fleischer, v. Crimma, passirt durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Peterssthor.**

Hrn. Fabr. Gräf, Krotsch u. Dehmig, v. Meerane, pass. d. Hr. Fabr. Ehrler u. Kästig, v. Ernstthal, passiren durch.

**Hospitalthor.**  
Hrn. Rfl. Glöckner, Eisenkust, Beckert und Pfaff, von Annaberg u. Chemnitz, passiren durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.**

Hr. Rfm. Uhlemann, v. Halle, bei Bertach.

Hr. Def. Etzelschmidt, v. Landsberg, unbestimmt.

Die Köthner Post, 12 Uhr.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Hr. Rfm. Egranb u. Hr. Amts-Assessor v. Beuff, v. Petersburg, Hr. Fabr. Berger, von Crimmitschau, Hr. Rfm. Moser, v. Berlin, Hr. Rfm. Löwenstein, v. Wiburg, u. Hr. Berg-Amts-Assess. Böcking, v. Saarbrücken, unbest.

**Kanstädter Thor.**

Auf der Frankfurter Giltpost, um 1 Uhr: Hr. Rfm. Walther, v. Offenbach, im Hotel de Bav., Hr. Hblgkreif. Pelzer, von Aachen, im Hotel de Russie, und Hr. Stud. v. Kaufberg u. Stiebergall, v. Arnstadt, in Nr. 548 u. 682.

**Peterssthor.**

Hr. Rfm. Simon, v. Hamburg, unbestimmt.

**Hospitalthor.**

Hrn. Rfl. Weg u. Friedrich, v. Glauchau u. Ebnitz, pass. d.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**Crimm'sches Thor.**

Hrn. Hblgkreif. Schauer u. Schäfer, v. Frankfurt a/M. u. Stuttgart, im Hotel de Russie.

Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Stud. Buttberg und Dem. Jacobi, v. hier, v. Dresden zurück, u. Hr. Rfm. Massow, v. Dresden, im Hotel de Russie.

**Peterssthor.**

Hrn. Weinbdr. Feldheim u. Rassing, v. Dettelbach, in St. Wien.

Red. von G. P. 13.